



Romani[🌐]Phen

RomaniPhen e.V. ist ein Verein von Romnja* und Sintizze*.

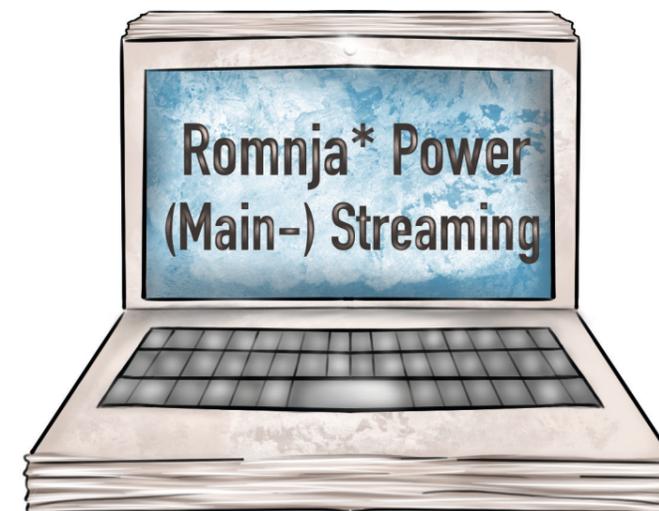
Wir arbeiten feministisch, rassismuskritisch und empowernd!

Als Selbstorganisation sind wir vornehmlich im Bildungsbereich, in der Wissens- und Kulturproduktion tätig. Wir arbeiten im Bereich der außerschulischen historischen und politischen Bildung, an rassismuskritischen Fortbildungen von Fachkräften und Multiplikator*innen, an der Erarbeitung und Vermittlung von Bildungsmaterialien.

Wir stellen die feministische Mädchenarbeit, romani bezogene Veranstaltungen und Vernetzung von Aktivist*innen sowie die Wertschätzung und Verbreitung von romani Wissensbeständen ins Zentrum unserer Arbeit.

Der Titel RomaniPhen ist von zwei Bedeutungen abgeleitet: von der „RomaniSchwester“ sowie von der „Kultur/Sprache/Geschichte“ der Roma*. Der im Titel enthaltene Kulturbegriff richtet sich keinesfalls auf die Erhaltung und Tradierung von jedwedem Brauchtum. Es geht uns vielmehr um die vielfältigen Kulturen des Widerstandes, des Überlebens, der Gesellschaftsdeutung, der historischen Zeugenschaften und Analysen sowie der gesellschaftlichen Partizipation von Rom*nja.

Entstanden ist der RomaniPhen e.V. ende 2018 aus der bereits seit 2009 existierenden Frauengruppe* IniRromnja. Die Initiative Rromnja ist ein Zusammenschluss von Romnja* und Sintizze*, die nicht länger hinnehmen wollen, dass die Ablehnung, Feindseligkeiten und Gewalt gegen Rom*nja und Sintizze* verschwiegen, bagatellisiert oder gar gerechtfertigt werden. Rassismus in jeglicher Form muss benannt und bekämpft werden – dafür setzen wir uns ein.



ROMNJA* POWER (MAIN-) STREAMING

Diverse und rassismuskritische Perspektiven von Sinti*zze und Rom*nja

Das Projekt „Romnja* Power (Main-)Streaming“ zeigt rassismuskritische und diverse Perspektiven aus der Sinti- und Roma-Community. Denn nicht nur in den Medien, auch in der Wissenschaft finden sich oft rassistische Darstellungen über Sinti*zze und Rom*nja. Sie werden meist entweder abwertend als arm oder kriminell abgestempelt oder aber exotisiert und als freiheitsliebende, reisende Bevölkerungsgruppe gezeigt.

Diese rassistischen Darstellungen haben Folgen: Sie münden in struktureller und institutioneller Diskriminierung und beeinflussen die Selbstwahrnehmung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen aus der Sinti*zze und Rom*nja Community. Diesen abwertenden und homogenisierenden Darstellungen will das Projekt „Romnja* Power (Main-)Streaming“ die Lebensrealitäten von Sinti*zze und Rom*nja entgegensetzen.

In unseren jährlichen Kalendern stellen wir seit 2016 herausragende Romnja* und Sintizze* vor.

ZILLI SCHMIDT

Zilli Schmidt, geborene Cäcillie Reichmann, war eine Sinteza und Holocaust-Überlebende. Sie wurde 1924 in Thüringen geboren.

Als Zilli ein Kind war, verdiente ihre Familie Geld, indem sie als reisende Künstler Menschen mit ihrer Musik und ihrem Wanderkino unterhielten. Im Sommer tourte die Familie mit einem vom Vater selbstgebauten Wohnwagen. Im Winter gingen die Kinder zur Schule, wo Zilli zum ersten Mal Rassismus gegen Rom*nja und Sinti*zze erlebte und beleidigt wurde.

1940 bekam Zilli ihr erstes Kind, eine Tochter. Als einige ihrer Verwandten ins Buchenwald-Konzentrationslager deportiert wurden, traf die Familie im selben Jahr die Entscheidung, nach Frankreich zu fliehen. Dort wurden sie verhaftet, und Zilli wurde zunächst in ein Lager im heutigen Tschechien geschickt und schließlich nach Auschwitz deportiert.



Zilli's Tochter Gretel wurde im Alter von 4 Jahren in den Gas-Kammern von Auschwitz-Birkenau ermordet. Ebenso wie Zilli's Eltern, ihre Schwester, ihre Nichten und Neffen. Zilli selbst wurde in der Nacht vor der Ermordung ihrer Geliebten in das Konzentrationslager in Ravensbrück geschickt. Dort erfuhr sie erst bei ihrer Ankunft von dem schrecklichen Tod ihrer Familie.

Erst 2018, im Alter von 94 Jahren, sprach Zilli öffentlich über ihr Leben. In ihrem Buch „Gott hat mit mir etwas vorgehabt! Erinnerungen einer deutschen Sinteza“ erzählt sie von ihrer Kindheit und den traumatischen Folgen des Konzentrationslagers. Im Jahr 2022 verstarb sie im Alter von 98 Jahren.

Januar

01.01. Vasilica | 27.01. Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

2024

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

MORENA SHIRIN

Morena Shirin ist eine italienische Romni, Aktivistin, Autorin & Theaterschauspielerin. Sie wurde 1996 in Italien geboren.

Ihre Kindheit verbrachte Morena im nördlichen Teil Italiens in einer Arbeiterklasse-Familie. Um Diskriminierung zu entgehen, verbarg sie als Kind, dass sie eine Romni ist. Später jedoch entschied sie sich für sich selbst einzustehen. Sie glaubt, dass es wichtig ist, dass junge Rom*nja ihre Stimme erheben und sich für ihre Vorfahren stark machen, die zu ihrer Zeit oft nicht die Möglichkeit dazu hatten.

2020 gründete Morena „Sap Kalipen“, ein kleines Unternehmen, das handgefertigten Schmuck verkauft und die Erlöse dazu nutzt, Rom*nja in Not zu unterstützen. Der Name bedeutet im Romanes so viel wie „schwarze Schlange“ oder genauer gesagt „Kobra“.



Er ist ein Tribut an die Arbeit ihrer eigenen Vorfahren, die Messerschärfer*innen und Schmuckmacher*innen waren und kleine Kobras in die Griffe der von ihnen gefertigten Messer eingravierten.

Durch „Sap Kalipen“ hilft Morena vielen Rom*nja in Italien, die mit sozialen Notlagen und der Gefahr von Zwangsräumungen konfrontiert sind. Sie hofft, dass sich in Zukunft mehr Rom*nja „Sap Kalipen“ anschließen. Gemeinsam sollen Veranstaltungen organisiert werden, die zur Verbreitung der Kultur und Geschichte der Rom*nja beitragen und sich gleichzeitig aktiv mit dem Problem des Rassismus gegen Rom*nja und Sinti*zze in Italien auseinandersetzen.

Februar

Black History Month

2024

Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29

TAYO AWOSUSI-ONUTOR

Tayo Awosusi-Onutor ist eine Afro-Sintezza, Soul- & R&B-Sängerin, Filmmacherin & Aktivistin. Sie wurde 1978 in Karlsruhe geboren. Ihre Mutter ist die Sinti-Bürgerrechts-Aktivistin Anita Awosusi und ihr Vater ist der Jazz Musiker Hope Awosusi. Tayos Name bedeutet so viel wie „Kind der Freude“ auf Yoruba. Aufgewachsen in einer musikalischen Familie, schloss sie sich bereits im Alter von 9 Jahren der Band ihres Vaters, „The Funky Breeze Band“, an. Obwohl sie höchstwahrscheinlich die einzige Schwarze Schülerin und möglicherweise auch die einzige Sintezza an ihrer Schule war, entwickelte sie dennoch einen starken Sinn für ihre eigene Identität. Dies ist nicht nur auf ihre Kindheit in einer multikulturellen Stadt zurückzuführen, sondern auch darauf, dass sie ihre Mutter dabei beobachtete, wie diese für die Rechte von Sint*izze und Rom*nja kämpfte.



Tayo studierte Germanistik, Anglistik und Multimedia in Heidelberg, bevor sie 2004 nach Berlin zog, um ihre Karriere als Solo-Sängerin zu beginnen. Sie singt in den drei Sprachen die sie auch fließend spricht - Deutsch, Englisch und Romanes- und ist als Synchronsprecherin in verschiedenen Film- und Fernsehprojekten tätig.

Tayo ist nicht nur eine herausragende Künstlerin, sondern auch eine Anti-Rassistin, feministische Aktivistin und Mitglied bei IniRromnja sowie unserem Archiv RomaniPhen. Im Jahr 2017 veröffentlichte sie die filmische Dokumentation „Phral Mende - Wir über uns“, die die Perspektiven von Sinti*zze und Rom*nja aufzeigt.

März

Black Womens* Month | 08.03. feministischer Kampftag 2023 | 08.03.-08.04. Romnja* Power Month | 21.03. Newroz, kurdisches und persisches Neujahrfest/Internationaler Tag gegen Rassismus

2024

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

MARIKSA VERES

Mariksa Veres (geborene Maria Ender) war eine Romni-Sängerin, die 1947 in Den Haag, Niederlande, geboren wurde.

Zu ihrer Familie gehörten ungarische Rom*nja, Französ*innen & Russ*innen. Ihr Vater, Lajos Veres, war ein bekannter Roma-Violinist und Mariksa begleitete ihn als Kind oft auf dem Klavier, zusammen mit ihrer älteren Schwester Ilonka.

Mariksa begann ihre Karriere als Sängerin 1963 in verschiedenen Rockbands. Besser bekannt wurde sie jedoch durch ihre Rolle als Leadsängerin von Shocking Blue. 1970 erlangte Shocking Blue mit der Hitsingle „Venus“ und ihrem einprägsamen Refrain („I’m your Venus, I’m your fire, your desire“) weltweiten Ruhm. Der Song schaffte es in ganz Europa in die Top Ten. In den Vereinigten Staaten erreichte er Platz 1.



Im Jahr 1993 gründete Mariksa die Jazzgruppe The Shocking Jazz Quintet. Ein Jahrzehnt später nahm sie „Gipsy Heart“ auf, ein Album, in dem sie ihre Roma-Wurzeln feierte.

Mariksa, die der jungen Cher ähnelte, war für ihre schwüle Stimme und ihr auffälliges Erscheinungsbild bekannt. Traurigerweise verstarb Mariksa im Jahr 2006 im Alter von 59 Jahren an Gallenblasenkrebs.

April

08. April Internationaler Tag der Rom*nja

2024

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

ALINA ȘERBAN

Alina Șerban ist eine preisgekrönte Schauspieler*in, Regisseur*in, Autorin, Aktivist*in und rumänische Romni. Sie wurde 1987 in Bukarest geboren.

Alina war das erste Familienmitglied, das sowohl den Mittel- als auch den Hochschulabschluss erreichte. Sie besuchte die Nationaluniversität der Theater- und Filmkunst in Bukarest und konnte dank eines Stipendiums 2011 nach London ziehen, um an der Royal Academy of Arts ihren Masterabschluss zu machen.

Im Jahr 2015 gründete Alina ihre eigene Theaterkompanie mit dem Namen „Untold Stories“. Ihr erklärtes Ziel ist es, wie sie selbst sagt, durch Kunst für die Rechte von Sinti*innen und Rom*innen zu kämpfen.

2016 schrieb und performte sie ein Stück namens „The Great Shame“, das die 500-jährige Knechtschaft der Rom*innen unter dem feudalistischen System in der Provinz des heutigen Rumäniens thematisierte.



Durch dieses Werk wurde Alina zur ersten Romni, die die Regie bei einem Theaterstück führte, das einen dauerhaften Platz im Repertoire eines rumänischen Staatstheaters erhielt. Ihr Stück mit dem Titel „I declare at my own risk“ ist eine Ein-Frau-Show, die auf autobiografische Weise ihre Kindheit erzählt.

Als Schauspieler*in arbeitete sie mit Benedict Cumberbatch in „The Last Enemy“ zusammen und hatte ihre erste Hauptrolle in Marta Bergmanns Film „Alone at my Wedding“, das 2018 auf dem Cannes International Film Festival Premiere hatte.

Mai

01.05. Tag der Arbeit | 06.05. Erdelezi | 16.05. Romani Resistance Day | 24.-25.05. Saintes Maries de la Mer

2024

Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

MARONA KAJ

Marona Kaj ist eine schwedische romani Modedesignerin, die 1990 in Stockholm geboren wurde. Sie ist die Gründerin und Inhaberin von „Avenmansa“, einer Bekleidungsmarke mit Sitz in Stockholm. Als Kind liebte es Marona, mit ihrer Mutter zur Schneiderin zu gehen, um neue Kleider anzufertigen. Die Art und Weise, wie Maronas Mutter genau erklärte, wo die Rüschen hinkommen sollten, und die Meter schönen Stoffs, die sie mitnahm, vermittelten dem kleinen Mädchen den Wert und die Bedeutung des Designs von Romani-Kleidern. Ein weiterer großer Einfluss in Maronas Leben war ihre Tante Veronica. Sie liebte ihren Modestil und die Art, wie sie ihr Make-up, ihre Hüte und ihre Kleidung trug.

Als Teenager empfand Marona großes Unbehagen angesichts der Art und Weise, wie die Kleidung der Romn*ja von den großen Modemarken gestohlen und vereinnahmt wurde.



Sie kritisierte, wie Designer*innen die Einzigartigkeit der Rom*nja in einen Trend umwandeln, der als „Magical, Hippie, Traveller“ bekannt ist, während dabei ihre eigenen Geschichten und Perspektiven außer Acht gelassen wurden.

Im Jahr 2015 begann Marona, gemeinsam mit einer Freundin Kleidung zu entwerfen. Mit „Avenmansa“, was auf Romanes „Komm mit mir“ bedeutet, möchte Marona Wissen über die Kultur und Geschichte der Rom*nja verbreiten. Sie hofft, dass die Marke diese wichtige Botschaft erfolgreich transportiert und mehr ist als „nur“ schöne Kleidung.

Juni

01.06. Internationaler Kindertag | 28.06. Erinnerung an den Stonewall Aufstand von 1969

2024

Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

ALBA FLORES

Alba Flores ist eine spanische Romani-Schauspielerin, die 1986 in Madrid geboren wurde. Ihr bürgerlicher Name ist Alba González Villa und Sie entstammt einer langen Linie renommierter „Gitanas“ Künstler*innen.

Alba ist die Tochter des Musikers und Komponisten Antonio Flores und der Theaterproduzentin Ana Villa. Der Verlust ihres Vaters im Alter von nur 9 Jahren traumatisierte Alba. Ihr Künstlername „Flores“ dient als Hommage an ihren Vater und ihre Großmutter, die Flamenco-Ikone Lola Flores.

Als Kind litt Alba schwer unter dem Rassismus gegen Rom*nja und Sinti*zze an der Schule. Sie fing jedoch bereits mit 13 an Dramaturgie zu studieren und machte im Jahr 2005 ihr Debüt im Film „El Calentito“.



Im Jahr 2007 performte sie in einer romani Version des bekannten Shakespeare-Stücks „A Midsummer Nights Dream“.

Sie war auch in vielen verschiedenen Theaterstücken und Serien zu sehen. Unter anderem in der Serie „Vis a Vis“ in der sie eine Romni spielte und dadurch ihren ersten Durchbruch erreichte. Weltweite Bekanntheit erlangte sie jedoch durch die Rolle der Nairobi in „Casa del Papel“ oder auch „Haus des Geldes“.

Alba war schon immer offen über ihre Identität als Romni und kämpft für die Rechte ihrer Community.

Juli

01.07. Aktionstag gegen antimuslimischer Rassismus

2024

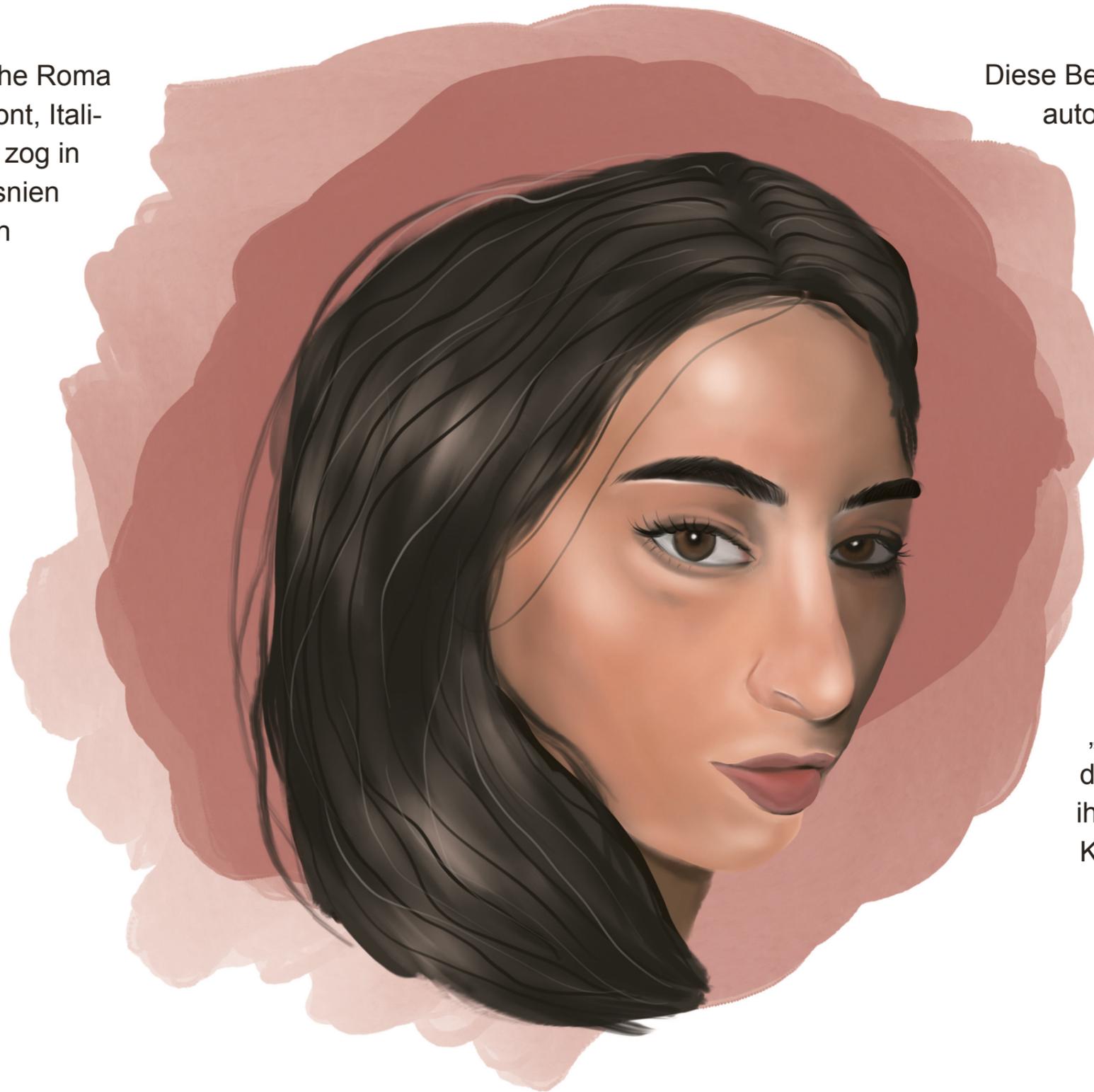
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

LAURA HALILOVIĆ

Laura Halilović ist eine italienische Roma Filmmacherin, die 1989 in Piemont, Italien, geboren wurde. Ihre Familie zog in den späten 80er Jahren von Bosnien nach Italien. Obwohl sie in Italien geboren wurde, dort aufwuchs und ihren Abschluss machte, erhielt sie lange Zeit nicht die italienische Staatsbürgerschaft.

Einen Teil ihrer Kindheit verbrachte Laura in einer Roma Siedlung bevor ihre Familie eine Wohnung angeboten bekam. In ihrer Schulzeit erlebte sie oft rassistisches Mobbing.

Mit 9 Jahren verliebte sich Laura in Woody Allens Film „Manhattan“ und beschloss, Filmemacherin zu werden.



Diese Begeisterung inspirierte sie später zu ihrer autobiographischen Dokumentation „Me, My Gypsy Family & Woody Allen“, bei der Laura im Alter von nur 19 Jahren Regie führte. Der Film ist ein Liebesbrief an ihre Familie.

Als Teenager wurde Laura von zwei italienischen Regisseuren, Nicola Rondolino und Davide Tosca, gebeten, in einem Dokumentarfilm mitzuwirken. Laura stimmte unter der Bedingung zu, dass sie später ihren ersten Kurzfilm, „Illusionen“, produzieren würden. Mit „Illusionen“ gewann Laura bei einem Filmfestival eine Kamera, mit der sie später den Film „Me, My Gypsy Family & Woody Allen“ drehte. Im Jahr 2014 vollendete Laura ihren ersten Spielfilm. Eine romantische Komödie mit dem Titel „la Romantica“.

August

02.08. Tag des Gedenkens an die Opfer des Genozids an Sinti*zze und Rom*nja

2024

Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

NINA DUDAROVA

Nina Dudarova war eine russische Roma Schriftstellerin und Aktivistin, die 1903 in Sankt Petersburg, Russland, geboren wurde.

Nina wuchs in Sankt Petersburg bei ihrer Mutter, einer Sängerin in einem Roma-Chor, und ihrem Stiefvater auf. Sie war eine der ersten Romni in Russland, die eine Ausbildung zur Lehrerin absolvierten. Bereits früh engagierte sie sich im Kampf für den Zugang von Roma Kindern zur Bildung. 1925 trat sie der „Russischen Union für Rom*nja in Moskau“ bei, wo sie half, Unterricht in Romanes zu organisieren.

Nina war eine der ersten russischen Rom*nja die ihre Texte veröffentlichte. Sie schrieb mehrere Gedichtbände für Kinder, übersetzte Werke von Puschkin und war zwischen 1928 und 1932 Mitherausgeberin der Literaturzeitschrift „Nevo Drom“.



Bis 1938 galten die russischen Rom*nja als eine separate, aber relativ akzeptierte Gemeinschaft innerhalb der sowjetischen Gesellschaft. Ende der 1930er Jahre wurde jedoch erwartet, dass sie sich vollständig assimilieren würden. Nina unterrichtete jedoch weiterhin Romanes am Roman-Theater in Moskau.

Nina reiste regelmäßig durch das Land, um Vorträge über Bildung, Literatur, Gesundheitsfragen und Frauenrechte zu halten. Über den von ihr mitbegründeten Kultur- und Gesellschaftsklub Loli Cheren („Roter Stern“) setzte sie sich für die Emanzipation der Frauen in der russischen Gesellschaft ein. Sie starb 1992 in Moskau.

September

20.09. Weltkindertag

2024

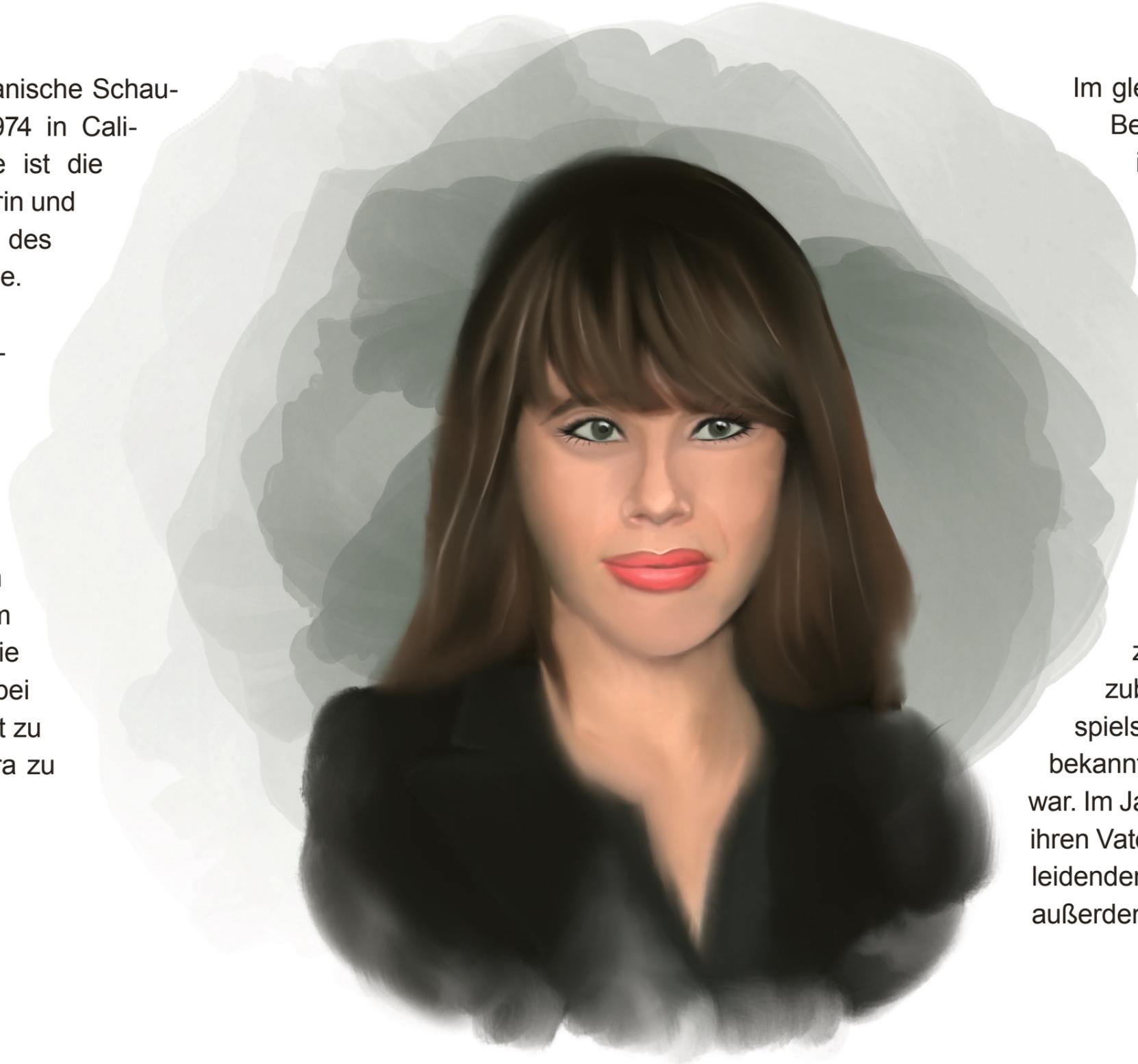
So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

FAIRUZA BALK

Fairuza Balk ist eine amerikanische Schauspielerin und Romni, die 1974 in Californien geboren wurde. Sie ist die Tochter der Flamenco-Tänzerin und Lehrerin Cathryn Balk und des Musikers Solomon Feldthouse.

Der Name Fairuza hat persische Ursprünge und bedeutet so viel wie „Türkis“, den sie von ihrem Vater aufgrund ihrer Augenfarbe erhielt.

Mit nur 6 Jahren begann Fairuza zu schauspielern. Im Alter von 9 Jahren besuchte sie ihren ersten Schauspielkurs, bei dem sie lernte, selbstbewusst zu sein und direkt in die Kamera zu schauen.



Im gleichen Jahr gab sie ihr Debüt in „The Best Christmas Pageant Ever“. Während ihrer Zeit in London wurde sie von der Walt Disney Production als „Dorothy“ in „Return to Oz“ besetzt. Nach dieser Rolle folgten viele weitere, darunter eine ihrer bekanntesten als „Nancy“ in „The Craft“, wo sie die Anführerin eines Hexenzirkels spielte.

Während ihrer gesamten Karriere ist sie offen mit ihren indigenen und romani Wurzeln umgegangen und hat sich stark dafür engagiert, diese zu zelebrieren und in ihre Kunst einzubringen. Im Jahr 2011 kreierte sie beispielsweise Kunst, die von der Musik des bekannten Rom Django Reinhardt inspiriert war. Im Jahr 2021 verbrachte sie viel Zeit damit, ihren Vater und ihren an einer akuten Krankheit leidenden Partner zu pflegen, und nahm sich außerdem Zeit für ihre Fangemeinde.

Oktober

12.10. Gedenktag: "Indigenous day of Remembrance" in dem Amerikas

2024

Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

MORGAN AHERN

Morgan Ahern war eine Sinti Menschenrechtsaktivistin, die 1948 in Brooklyn, New York, geboren wurde.

Ihre Großmutter erzählte oft alte Familiengeschichten in Romanes. Eine dieser Geschichten handelte davon, dass sie in den 1930er Jahren so viele italienische Staatsbürgerschaften wie möglich für die einzelnen Familienmitglieder kaufte. Dadurch konnten sie als italienische Geflüchtete in die USA einreisen, als die Nazis in Deutschland an die Macht kamen. Viele der Cousin*en von Morgana, die in Europa blieben, wurden nach Auschwitz deportiert und in den Gaskammern am 2. August 1944 ermordet.

Als Morgan 7 Jahre alt war, wurde sie und ihre Brüder von den Behörden ihrer Familie entrissen. Zunächst brachte man Morgan in ein katholisches Waisenhaus, wo ihr verboten wurde, Romanes zu sprechen, und ihr Name geändert wurde.



Trotz aller Bemühungen ihrer Familie, sie zurückzuholen, blieb Morgan ganze 11 Jahre lang in Obhut des Staates New York. Erst als Morgan Anfang 40 war sah sie ihre Mutter wieder. Zu dem Zeitpunkt waren ihr Vater und ihre Großmutter bereits verstorben.

Morgan machte ihren Abschluss am Richmond College und zog 1975 nach Denver, wo sie in einer Lesben-Bar zu arbeiten anfang und verschiedenen politischen Gruppen beitrug. Später eröffnete Morgan das Museum „Romani Travelling Museum: A Collection of Romani Books, Clothing & Artwork“. Im Jahr 1986 gründete sie außerdem die Organisation „Lolo Diklo: Romani Against Racism“. Morgan kämpfte gegen Armut, Rassismus, Polizeigewalt und für die Rechte von LGBTQ+ und Frauen. 2019 verstarb sie an Lungenkrebs.

November

05.11 Tag der Romani Sprache | 08.11. Gedenktag an Novemberpogrome 1938 in Deutschland | 25.11. Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

2024

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

IVANA NIKOLIĆ

Ivana Nikolić ist eine serbisch-italienische Romni-Tänzerin und Aktivistin, die 1991 in Novi Sad, Serbien, geboren wurde.

Aufgrund des Krieges im ehemaligen Jugoslawien verließ zunächst Ivana's Vater das Land, bis der Rest der Familie 1992 folgte. Sie ließen sich zunächst in Deutschland nieder, wo Ivana's Mutter politisches Asyl erhielt. Im Jahr 1994 entschieden sie sich, nach Italien zu ziehen. Als Ivana mit 4 Jahren in Italien ankam, prägten sie die Erfahrungen von Kälte, Hunger und die Angst vor der Polizei. Das Lager, in dem sie leben mussten, war abgeschieden, und der Schulweg für Ivana und ihren Bruder war lang und beschwerlich. Erst nach 15 Jahren konnte die Familie in eine kleine Wohnung umziehen.

Später begann Ivana, sich ehrenamtlich für verschiedene Zwecke zu engagieren, unter anderem in Flüchtlingslagern in Griechenland. Als Aktivistin und Künstlerin setzt Ivana Tanz als Instrument für sozialen Wandel ein. Sie hat mehrere künstlerische und kulturelle Veranstaltungen organisiert und 2015 das Unternehmen „Ternype Dance“ gegründet, um die Kultur der Rom*nja durch Tanz zu fördern. Seit 2016 ist sie Mitglied des wissenschaftlichen Ausschusses des REYN (Romani Early Years Network), einer Gemeinschaft von Pädagog*innen und Fachleuten aus dem Bereich der frühen Kindheit, die gegen die soziale Ausgrenzung von Rom*nja kämpfen. Ivana ist Gastgeberin des Podcasts +Rom -Rum, in dem sie die Geschichte, die Kultur, die Kunst, den Widerstand, die Erinnerung und den Aktivismus von Rom*nja erforscht.



Dezember

03.12. Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen

2024

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Impressum:

RomaniPhen

RomaniPhen e.V.
Karl-Kunger-Straße 17
12435 Berlin

Telefon: 030 35050264
E-Mail: info@romnja-power.de

Text: Krystyna Lipska
Illustration: Estera Iordan

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des
BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen
tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie *leben!*

RomaniPhen

FEMINISTISCH, RASSISMUSKRITISCH UND EMPOWERND!